



Konzeption der Kleinkindgruppe „Bärchengruppe“

Einrichtung: **Kindergarten Kunterbunt Aub**
Hauptstraße 17, 97239 Aub

Telefon-Nr.: 09335/997468
E-Mail: kindergarten@stadt-aub.de

1. Die Kleinkindgruppe im Kindergarten Kunterbunt Aub

- 1.1 Vorwort
- 1.2. Leitbild
- 1.3. Zusammensetzung der Gruppe
- 1.4. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit
- 1.5. Unser Bild vom Kind
- 1.6. Öffnungs- und Buchungszeiten
- 1.7. Unsere Räumlichkeiten
- 1.8 Aufnahme in die Kleinkindgruppe (Bärchengruppe)



2. Die pädagogische Arbeit

2.1. So erleben die Kinder den Tag bei uns

2.2. Pädagogische Schwerpunkte

2.2.1. Eingewöhnungszeit

2.2.2. Erziehung zur Selbstständigkeit

2.2.3. Sauberkeitserziehung

2.2.4. Übergang in den Kindergarten

2.3. Beobachtung und Dokumentation

2.4. Medienkompetenz und digitale Medien in der Frühpädagogik

2.5. Feste, Feiern und Geburtstage

2.6. Erziehungspartnerschaft

2.7. Inklusion und Integration

2.8. Partizipation

2.9. Verhalten im Krankheitsfall

2.10. Kinderschutz und Kindeswohl

3. Schlusswort

4. Quellenangaben



Unsere Kleinkindgruppe

1. Die Kleinkindgruppe im Kindergarten Kunterbunt Aub

1.1. Vorwort

Herzlich willkommen in unserer Kleinkindgruppe im Kindergarten Kunterbunt in Aub. Die vorliegende Konzeption ist eine Ergänzung zum pädagogischen Konzept des Kindergartens. Sie soll allen Mitarbeitern, Eltern und Personen, die an unserer Einrichtung interessiert sind, Transparenz über unsere pädagogische Arbeit verschaffen. Wir sind ein zweigruppiger Kindergarten, der in eine Kindergartengruppe (Marienkäfergruppe) und in eine Kleinkindgruppe (Bärchengruppe) unterteilt ist.

Im August 2008 öffnete unsere Bärchengruppe ihre Tore für die ersten Krippenkinder in unserem Städtchen Aub. Im Jahr 2010 fand der Umzug in die jetzigen Räumlichkeiten statt.

Unsere Bärchengruppe ist ein Ort des Vertrauens, des Einlassens und des Wohlfühlens. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Miteinander.

1.2. Leitbild

Unsere Kleinkindgruppe, als familienergänzende Einrichtung, ermöglicht jedem Kind sich seinem Alter entsprechend und in seinem eigenen Entwicklungstempo zu entfalten.

Dafür bietet unser pädagogisches Personal unseren Kleinsten reichlich Spielangebote, vielfältige Bildungsangebote und einen Gruppenraum, der speziell auf die Bedürfnisse von Kleinkindern eingerichtet ist.

Das pädagogische Personal legt großen Wert darauf, dass sich die uns anvertrauten Kinder und ihre Eltern in unserer Einrichtung wohl fühlen. Hierbei liegt unser Augenmerk auf der liebevollen Betreuung, dem regelmäßigen Austausch mit den Eltern sowie auf ein wertschätzendes Miteinander.

1.3. Zusammensetzung der Gruppe

In unserer Bärchengruppe werden Kleinkinder im Alter von 1-3 Jahren von pädagogischen Fachkräften betreut. Wir haben Platz für 12 Kinder, deren Ansprechpartner eine Erzieherin und je nach Belegung ein bis zwei Ergänzungskräfte sind. Kinder werden ab einem Jahr bis zum Übergang in den Kindergarten in der Kleinkindgruppe aufgenommen. Hier können sie gemeinsam spielen und lernen. Wir legen viel Wert auf die individuelle Betreuung und Förderung jedes einzelnen Kindes, entsprechend seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse gelegt.



1.4. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

Den gesetzlichen Rahmen unserer pädagogischen Arbeit stellt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz dar. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, der vom bayerischen Sozialministerium in Zusammenarbeit mit dem Institut für Frühpädagogik erstellt wurde, ist ein wichtiger Orientierungsrahmen unserer Arbeit.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit, durch Beobachtung der Kinder und deren Spielinteressen können wir als pädagogische Fachkräfte die Themen der Kinder aufgreifen und an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder ansetzen und erweitern. Lernen und Spielen ist ein ganzheitlicher Prozess, welcher im Alltag integriert ist, um dabei die verschiedenen Bildungsbereiche zu fordern und zu fördern.

1.5 Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an kompetent handelnde kleine Wesen, die ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mitgestalten. Sie sind von Natur aus neugierig und lernen beinahe von selbst, vorausgesetzt sie wachsen in einer Umgebung auf, die sie dazu anregt und in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Sie wollen die Welt erkunden und erobern, sie wollen in Kontakt treten mit ihrem Gegenüber und zwar von Anfang an.

Bei der Betreuung von Kindern unter drei Jahren steht an erster Stelle eine stabile Bindungsbeziehung. Unsere Jüngsten benötigen für ihre Handlungen eine enge Bezugsperson, Schutz und Geborgenheit in einer Atmosphäre, einen auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Tageslauf mit immer wiederkehrenden Ritualen sowie den Umgang mit Gleichaltrigen.

Es ist wichtig, den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes zu sehen und es in seinem Prozess zu begleiten. Wir geben dem Kind Raum und Zeit zur Entfaltung und unterstützen es, Kompetenzen zu entwickeln.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, dem Kind mit unseren Angeboten viele Möglichkeiten zu geben, seinen eigenen Fragen und Ideen nachzugehen. Jedes Kind ist aktiv an seiner Entwicklung beteiligt. Dies geschieht in seinem individuellen Tempo. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität, durch Temperament, Anlage, Stärke, Eigeninitiative und Entwicklungstempo.

Wir ermutigen das Kind, selbst tätig zu werden und bieten individuelle Unterstützung und Begleitung. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Kind in seiner Gesamtheit wahr und respektieren es.

Nach dem Grundsatz unseres pädagogischen Ansatzes,

„Hilf mir es selbst zu tun“,

ist das Spiel der Ausgangspunkt aller Bereiche, da es die natürliche Lern- und Lebensform des Kindes ist. (Maria Montessori).



1.6. Öffnungs- und Buchungszeiten, Schließtage

Die Öffnungszeiten der Bärchengruppe/Kleinkindgruppe sind wie folgt:

Montag - Donnerstag von 7.30 Uhr - 15.00 Uhr.
Freitag von 7.30 Uhr - 12.30 Uhr

Kinder, die darüber hinaus betreut werden sollen, haben die Möglichkeit, in der verlängerten Zeit, die Kindergartengruppe zu besuchen.

Der Besuch in der Kleinkindgruppe richtet sich nach den Buchungszeiten der Familien.

Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder an einzelnen Tagen bzw. in der Regel von Montags bis Freitag betreuen zu lassen. Kinder, die länger bleiben, werden um 12.00 Uhr zum Mittagsschlaf gelegt und werden anschließend bis 15.00 Uhr in der Gruppe betreut. Bei verlängerten Buchungszeiten haben sie die Möglichkeit in die Kindergartengruppe zu wechseln.

Die Öffnungszeiten des Kindergartens richten sich nach den Bedürfnissen unserer Eltern und lauten wie folgt:

Montag - Freitag von 7.00 Uhr-17.00 Uhr
Freitag von 7.00 Uhr-15.00 Uhr

Unsere Schließtage im Kindergartenjahr:

- Ferien zum Jahreswechsel
- 1 Woche an Ostern
- 1 Woche an Pfingsten
- 3 Wochen Sommerferien (August/September)
- 1 Planungstag

Unsere Einrichtung schließt an maximal 30 Tagen im Jahr.



1.7. Unsere Räumlichkeiten

Im Eingangsbereich befindet sich unsere Garderobe, in der jedes Kind einen Platz für Jacke, Schuhe und Rucksack hat. Weiterhin können sich die Eltern an den Aushängen an unserer Pinnwand informieren, die Obst- und Gemüseliste einsehen und sich an unserer Infotafel über Aktivitäten vom Tag erkunden.

Unser Gruppenraum hat zwei Ebenen und bietet Platz für ausreichend Bewegung, Stille und Spielmöglichkeiten. Eine Puppenecke, eine Bauecke, eine Kletterburg, ein Zelt zum Ausruhen, eine Lesecke und ein großer Tisch zum Spielen und zum gemeinsamen Essen bieten den Kindern Möglichkeiten zum Aktivsein.

Kinder, die am Nachmittag den Kindergarten besuchen, werden zum Mittagsschlaf gelegt. Der Schlafraum ist abgedunkelt, dass die Kinder sich in einer ruhigen Atmosphäre entspannen können. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen und bringt nach Bedarf Schnuller, Kuscheltier o.ä. mit.

Im Waschraum gibt es kindgerechte Toiletten, kleine Waschbecken mit Spiegel und eine Dusche. Für die Wickelkinder haben wir einen Wickeltisch mit Treppe und jedes Kind hat ein eigenes Körbchen mit Wechselkleidern, Windeln, Feuchttücher usw.

Unser Turn- und Bewegungsraum lädt ein zum Spielen, Klettern, Toben und Erkunden. Wir haben Turngeräte wie Kriechtunnel, Rutschen, ein Trampolin, Fahrzeuge, Turnmatten und ein Bällebad. Wir nutzen den Raum für gezielte Beschäftigungsangebote, aber auch zur freien Bewegung. Hier können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen, ihre Umgebung erforschen, sich erproben und ihre Grenzen testen.

Unser Garten- und Außenbereich bietet den Kindern ein Vielzahl von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Zum Toben, Klettern, Spielen, Fahren, Rutschen stehen bereit:

- ein Sandkasten, eine Matschküche, eine Kletterburg mit Tunnel und Rutsche, eine Vogelnestschaukel, ein Spielhäuschen und viel Platz zum Rädchen fahren

1.8. Aufnahme in die Kleinkindgruppe

Das Kindergarten- und Krippenjahr beginnt im September und endet im August des folgenden Jahres. Die jährliche Anmeldung für das neue Krippenjahr erfolgt im April. Bei freien Plätzen ist eine Anmeldung und Aufnahme in die Gruppe auch monatlich möglich. Die Anmeldung muss schriftlich von den Erziehungsberechtigten erfolgen.

Anmeldeformulare erhalten Sie direkt im Kindergarten (nach telefonischer Absprache).

Mit der Zusage für einen Krippenplatz erhalten die Eltern den Aufnahmebogen und den Betreuungsvertrag.



2. Die pädagogische Arbeit

2.1. So erleben die Kinder den Tag bei uns

Ein Tag in der Kleinkindgruppe bietet unseren Jüngsten eine Vielfalt an Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Durch unseren strukturierten und immer wiederkehrenden Tageslauf erhalten die Kinder Routine und Sicherheit, welche sie für ihre Entwicklung benötigen.

Die Bringzeit der Kinder ist von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr. Danach werden die Eingangstüren sowie das Hoftor aus Sicherheitsgründen geschlossen und die gemeinsame Freispielzeit beginnt. Wir bitten die Eltern, diese Zeit einzuhalten, um den Gruppenablauf nicht unnötig zu stören. Die Kinder haben die Möglichkeit, Spielpartner und Spielmaterial frei zu wählen.

Um ca. 9.15 Uhr erklingt das Glöckchen und wir räumen gemeinsam die Spielsachen auf. Jetzt beginnt der Morgenkreis. Wir begrüßen uns, singen, tanzen und musizieren gemeinsam, machen Fingerspiele, hören Geschichtensäckchen und stecken die Wetterkarte an den entsprechenden Tag der Wetterraupe.

Im Anschluß decken wir als pädagogische Fachkräfte mit den Kindern den Tisch, gehen in den Waschraum zum Hände waschen, holen die Rucksäcke zum gemeinsamen Frühstück.

Anschließend wird das Kind dabei unterstützt, selbstständig das Geschirr und die Brotzeitboxen zu verräumen.

Wickeln ist eines der wichtigen Bestandteile in der Kleinkindgruppe. Das Umziehen und Wickeln erfolgt in einem abgegrenzten Toilettenbereich, denn auch Kleinkinder haben einen Anspruch auf Wahrung ihrer Intimsphäre.

Es folgen anschließend gezielte Angebote für die Gruppe wie z.B. Basteln, Malen mit Wasserfarben, Schneiden, Turnen, Backen und vieles mehr.

Wenn das Wetter es zulässt, gehen wir täglich nach Draußen in den Hof oder machen einen Spaziergang.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an dem Grundsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“. Das bedeutet für uns, dass wir den Kindern auf Augenhöhe begegnen und unterstützen sie darin, so selbsttätig wie möglich in allen lebenspraktischen Prozessen zu agieren. Wir greifen unterstützend ein, wo es nötig ist, z.B. beim Anziehen und Schuhe binden.

Kinder, die bis Mittag gebucht haben, können ab 12.15 Uhr -12.30 Uhr abgeholt werden. Alle anderen Kinder, die verlängerte Buchungszeiten haben, werden zum Mittagsschlaf gelegt. Danach erfolgt das gemeinsame Mittagessen und der Nachmittag wird nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet: Freispielzeit, Spiel im Hof, Geschichten lesen.

Um 15.00 Uhr ist Abholzeit und die Kleinkindgruppe schließt.

Die Kinder wechseln in die Kindergartengruppe und haben dort die Möglichkeit zum Freispiel bis zur Abholung. Um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten, finden die Eltern an der kleinen Informationstafel unseren Wochenrückblick.



2.2. Pädagogische Schwerpunkte

2.2.1. Eingewöhnung

Ein wichtiges Kriterium beim Eintritt des Kindes in die Kleinkindgruppe ist ein Erstgespräch zwischen der Gruppenleitung und den Eltern des Kindes. Hierbei erfolgt ein Austausch über wichtige Informationen und Fragen rund um den Betreuungsvertrag.

Während der Eingewöhnung begegnet das Kind neuen Erwachsenen und Kindern, wird mit unbekannten Räumen und Geräuschen konfrontiert, muss einen ungewohnten Tagesablauf und vor allem die Trennung von den Bezugspersonen verkraften. All das sind Herausforderungen, die wir gemeinsam mit den Eltern angehen wollen. Dies kann bereits im Vorfeld mit dem Kind geübt werden, damit ein guter Start in die KITA-Zeit gewährleistet ist. Wir legen großen Wert auf eine sanfte und langsame Eingewöhnung, die in Begleitung eines Elternteils und im Rahmen, angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell, stattfindet. Es ist allerdings kein starres Schema und wird individuell abgestimmt.

Die Kommunikation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist in dieser so sensiblen Zeit sehr wichtig.

Während der Eingewöhnung verhalten sich die Eltern eher passiv und sollten ihre Kinder auf keinen Fall dazu drängen sich von ihnen zu entfernen. Einfach akzeptieren, wenn das Kind die elterliche Nähe sucht. Das Kind wird von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Hilfreich ist dabei oft etwas Vertrautes von zu Hause, z.B. Kuscheltier, Schmusetuch, Schnuller.



Unsere Eingewöhnung verläuft wie folgt:

3 Tage Grundphase: Die Bezugsperson (Elternteil) begleitet das Kind und bleibt mit ihm ca. eine Stunde in der Gruppe. Sie hält sich im Hintergrund und überlässt der pädagogischen Fachkraft, die die Eingewöhnung übernimmt, zunehmend den Umgang mit dem Kind. Sie beobachtet das Kind und ist bei Bedarf zur Stelle. Das Kind lernt den Kindergarten, die anderen Kinder und die pädagogischen Fachkräfte kennen.

Erster Trennungsversuch:

Nach Absprache mit dem Elternteil findet nach den ersten Tagen der Grundphase, der erste Trennungsversuch statt. Der Elternteil verlässt den Gruppenraum und bleibt ca. 15 Minuten in unmittelbarer Nähe (außerhalb der Gruppe).

Je nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet sich die Eingewöhnungsphase.

Bei Kindern, welche sich eher gleichgültig bei der Trennung zur Bezugsperson verhalten, oder große Erregung bei der Trennung zeigen, sich aber von den pädagogischen Fachkräften beruhigen lassen, ist eine kürzere Eingewöhnungszeit von ca. 1-1,5 Wochen möglich.

Kinder, die häufiger Blickkontakt zur Bezugsperson suchen, heftig weinen beim Trennen und sich von der pädagogischen Fachkraft nicht trösten lassen, brauchen eine längere Eingewöhnungszeit ca. 2-4 Wochen.

Stabilisierungsphase:

Die Trennungszeit wird schrittweise verlängert. Das Kind lernt den Tageslauf, immer wiederkehrende Rituale, verschiedene Spielmöglichkeiten und die Kinder besser kennen und baut allmählich Vertrauen und Bindung zur Bezugserzieherin auf. Die pädagogischen Kräfte übernehmen immer mehr die Pflegesituation. Das Elternteil bleibt erreichbar.

Schlussphase:

Die Eingewöhnung war erfolgreich, die familiäre Bezugsperson verlässt die Krippe, ist aber telefonisch erreichbar und kann zeitnah zurückkehren. Jedes Kind braucht seine individuelle Zeit und hat seine eigenen Bedürfnisse.



2.2.2. Erziehung zur Selbstständigkeit

Wenn Kinder lernen, dann mit allen Sinnen und durch aktive Beteiligung am Lernprozess. Wir unterstützen das kindliche Tun in der Gruppe und es gibt keine Einschränkung im Krippenalltag. Sie können spielen, experimentieren, Handlungen im täglichen Leben selbst ausprobieren, egal wie das Endergebnis sein wird.

Durch das Erlernen und Erfahren von Fähigkeiten, die dem Kind Selbstständigkeit vermitteln, meistern die Kinder spätere Schwierigkeiten leichter und auf kompetentere Weise. Sie können soziale Konflikte einfacher handhaben und finden für Probleme schneller effektive Lösungen. Kinder, welche schon früh Selbstständigkeit erfahren, lernen im späteren Leben schneller und leichter, sie eignen sich lösungsorientiertes Denken und Handeln an.

2.2.3. Sauberkeitserziehung

Auf dem Weg zur Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit ist die Sauberkeitserziehung für uns selbstverständlich.

Sauberkeitserziehung heißt für uns nicht nur, dass die Kinder keine Windeln mehr haben und auf die Toilette gehen. Es heißt auch, vor jeder Mahlzeit und nach jedem Gang zur Toilette die Hände zu waschen.

Sobald uns ein Kind signalisiert, dass es demnächst vom Windelträger zum Toilettengänger werden möchte, beginnt für uns der zweite Teil der Sauberkeitserziehung. Hierbei gehen die Fachkräfte auf die besonderen Bedürfnisse des einzelnen Kindes ein. Die Zeit des Trockenwerdens wird in Absprache mit den Eltern durchgeführt.

2.2.4. Übergang in den Kindergarten

Um den Krippenkindern, welche ab ihrem 3. Geburtstag in unsere Kindergartengruppe wechseln, den Einstieg zu erleichtern, besuchen sie regelmäßig mit einer Bezugsperson die große Gruppe. Das Krippenkind erweitert sein Beziehungsnetzwerk durch den Kontakt mit dem neuen Betreuungspersonal und dem Spielen mit älteren Kindern. Weiter wird dem Krippenkind die neue Umgebung vertraut, aber auch ein neuer Tagesablauf ist dem Krippenkind beim Wechsel in die Kindergartengruppe nicht unbekannt.



2.3. Beobachtung und Dokumentation

Grundlagen für unsere standardisierte Beobachtung und Dokumentation sind die Entwicklungstabelle von Kuno Beller sowie die Portfolioarbeit.

Die Entwicklungstabelle umfasst verschiedene Entwicklungsbereiche und gibt uns ein differenziertes Bild über die Entwicklung eines jeden Kindes. Wir beobachten und dokumentieren im Bereich Selbstständigkeit in Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, kognitive Entwicklung, Grob- und Feinmotorik. Die Erkenntnisse nehmen wir als Anregung für die pädagogische Arbeit mit dem einzelnen Kind. Ebenso sind sie die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und gegebenenfalls mit externen Fachstellen.

Bei der Aufnahme in die Kleinkindgruppe wird gemeinsam mit dem Kind ein Portfolio-Ordner angelegt, der sich im Laufe der Krippenzeit mit Fotos, Kunstwerken, Liedern, Fingerspielen etc. füllt. Er begleitet die Kinder vom ersten Besuch in der Krippe bis hin zum Übergang in die Kindergartengruppe. Am Ende der Krippenzeit darf jedes Kind seinen Portfolio-Ordner zur Erinnerung mit nach Hause nehmen.

2.4. Medienkompetenz und digitale Medien in der Frühpädagogik

Von Anfang an bilden Medien heute einen Teil der Lebenswelt der meisten Kinder, die darauf mit großer Neugier und Interesse reagieren. Kinder machen bereits in den ersten Lebensjahren vielfältige mediale Erfahrungen, sei es mit Bilderbüchern, Musik-CDs, Fernsehen aber auch schon mit Toniebox und Tablet. Sie wachsen in eine Welt hinein, in der digitale Medien fester Bestandteil der kindlichen Welt sind. Wir sehen es als unsere Aufgabe und zugleich als Chance, Kinder alters- und entwicklungsadäquat auf dem Weg zu einem kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu begleiten.

Da die Zugänge zu Medien in den Familien unterschiedlich sind, kann unsere Einrichtung, als außerfamiliäre Institution, fachkompetent und professionell auf die frühkindliche Medienbildung der Kinder positiv einwirken und sie vor Risiken schützen.

Mit Blick auf eine angestrebte Chancengleichheit eröffnen sich durch die Nutzung von Medien, für alle Kinder, gleich welcher Herkunft, die Gelegenheit am gesellschaftlichen und kulturellen Leben gleichberechtigt teilzunehmen.

Wie bei allen anderen Aktivitäten in der Kleinkindgruppe, stehen auch beim Einsatz digitaler Medien das Wohl der Kinder und ihre gute Entwicklung im Mittelpunkt. Wir setzen digitale Medien, z.B. das Tablet so ein, dass die Kinder Neues lernen und wichtige Erfahrungen machen können. Die Kinder erleben die Chancen digitaler Medien ohne mögliche Risiken. Die Fachkräfte geben keine Tablets in Kinderhand, ohne zuvor alle notwendigen Sicherheitseinstellungen vorzunehmen. Die Kinder Apps, mit denen die Kinder arbeiten, werden sorgfältig ausgewählt (z.B. ohne Werbung). Es gibt auch klare Regeln, wann und wie das Tablet benutzt wird (medienfreie Zeiten beim Essen).

Persönlichkeitsrechte (z.B. Recht am eigenen Bild, das auch mit den Kindern besprochen wird) und die Datensicherheit (z.B. keine Daten für Fremde zugänglich) sind in der Kita selbstverständlich. So können Kinder am Tablet sicher aktiv sein und erste Lernschritte im Umgang mit dem Tablet gehen.



2.5. Feste, Feiern und Geburtstage

In unserer Einrichtung finden über das ganze Jahr verteilt verschiedene Feste statt. Manche Feste feiern wir mit der ganzen Familie wie St. Martinsfest, Maibaumfest, Familienfest, Oma- Opa Tag, andere werden gruppenintern gefeiert, wie Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern und Geburtstage.

2.6. Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes

Bildung und Erziehung beginnt in der Familie. Sie ist der erste, umfassende, am längsten und am stärksten wirkende Bildungsort eines Kindes. Und in den ersten Lebensjahren der wichtigste. Wir sehen die Bildung und Erziehung Ihres Kindes als gemeinsame Aufgabe und betrachten es als unser Ziel, sie in dieser so wichtigen Lebensphase ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

Vertrauen, ein respektvoller Umgang sowie ein offener und ehrlicher Austausch zwischen Angehörigen der Kinder und dem pädagogischen Personal, sind Grundbasis für eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die Eltern sind und bleiben die ersten Bezugspersonen der Kinder. Das Kind erlebt in der Familie die erste feste Bindung. Nur wenn Eltern ihr Kind mit einem guten Gefühl in die Krippe geben, gelingt den Kindern dort eine gute Bindung. Es kann sich wohl und geborgen fühlen, weil es die Befindlichkeit der Eltern intuitiv wahrnimmt.

Im stetigen Austausch zwischen Eltern und Personal können mögliche Zweifel abgelegt werden.

Durch den gemeinsamen Austausch von Erfahrungen im Umgang mit dem Kind sowie das Lösen von Problemen können sich Eltern und Pädagogen wechselseitig unterstützen.

Formen unserer Erziehungspartnerschaft:

- Aufnahme- und Informationsgespräch zu Beginn der Krippenzeit
- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- Elterngespräch nach Bedarf
- Entwicklungs- und Abschlussgespräch
- Elternbeiratswahl
- Laternenbasteln/ Kennenlernabend
- Mitwirkung der Eltern bei Festen und Feier
- Oma- und Opa Tag
- Schriftliche Informationen über unsere KIKOM App(Elternpost, Termine, Mitteilungen
- Elternbeiratssitzungen
- Elternbefragung



2.7. Inklusion und Integration

In unserem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Inklusion bzw. Integration bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem Kindergarten-Alltag. Die Kinder lernen in der Kleinkindgruppe voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder .

2.8. Partizipation

Die Beteiligung von Kindern an der Gestaltung de Alltags fördert die Einschätzung und Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und Gefühle. Das Erleben, dass jeder mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen wird, bestärkt Kinder darin die eigene Persönlichkeit zu entfalten und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Auch die Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien befähigt Kinder darin mit den Menschen in ihrem Umfeld in Aushandlungsprozesse zu gehen. Diese sprachlich zu begleiten, fördert zudem umfangreich die sprachlichen Kompetenzen von Kindern.

In unserer täglichen Arbeit bieten feste Instanzen wie Erzähl- und Morgenkreise, wie aber auch die Freispielphase ein reiches Praxisfeld der kindlichen Mitgestaltung.

Die Kinder werden angehalten an demokratischen Entscheidungsprozessen mitzuwirken, Beschwerden zu äußern und ihre Anliegen zu teilen.

In unserer Einrichtung haben Kinder zudem die Möglichkeit, ihre Spielaktivitäten und somit auch die Lernfelder selbst zu wählen. Hier werden sie dazu animiert mit anderen Kindern Vereinbarungen zu treffen, Regeln des Miteinanders zu verabreden sowie eigene Meinungen und Bedürfnisse auf eine sozial verträgliche Art zu vertreten.

2.9. Verhalten im Krankheitsfall

Sie und wir wünschen uns gemeinsam, dass Ihr Kind gesund bleibt. Doch Erkältungen, fieberhafte Infekte, Brechen und Durchfall oder ansteckende Kinderkrankheiten gehören zum Großwerden dazu.

Wir können gut verstehen, dass es nicht leicht für Sie ist, die Betreuung eines kranken Kindes trotz Berufstätigkeit zu gewährleisten. Dennoch ist es für das Kind wichtig, dass es zu Hause bleibt, wenn es krank ist. Besonders kranke Kinder brauchen Ruhe und Zeit zur Regeneration, die im Kindergarten so nicht gewährleistet werden kann.

Der Gruppenalltag ist für nicht ausreichend genesene Kinder zu lang, laut und anstrengend. Auch im Hinblick auf die Ansteckung anderer Kinder und uns Mitarbeiter ist gegenseitige Rücksichtnahme sinnvoll und wünschenswert.



Unsere Hausregeln im Krankheitsfall:

Kinder, die schon vor dem Kindergartenbesuch krank sind, z.B. über Bauchweh klagen, Fieber und starke Erkältung aufweisen, dürfen nicht die Kleinkindgruppe besuchen. Auch nach der Gabe von fiebersenkenden Mitteln darf das Kind **nicht** in die Einrichtung! Die Krankmeldung erfolgt über die KIKOM App.

Weitere Krankheitsmerkmale wie nicht juckender Hautausschlag an den Händen und Bläschen im Mund, erschöpfender Husten, Erbrechen, Durchfall oder Fieber akut bzw. in den letzten 48 Stunden verhindern den Besuch des Kindes in der Kleinkindgruppe. Hat der Kinderarzt eine ansteckende Krankheit festgestellt, muss der Kindergarten umgehend informiert werden, damit wir andere Eltern über das Auftreten der Krankheit informieren.

Wird das Kind während seines Aufenthalts im Kindergarten krank, rufen wir die Eltern bzw. eine abholberechtigte Person an, um das Kind abzuholen.

Unsere Hausregeln im Krankheitsfall hängen im Eingangsbereich an der Pinnwand aus. Diese sind einzuhalten, um das Ausbreiten der Krankheit zu vermeiden.

2.8. Kinderschutz und Kindeswohl

Kinderschutz und Kindeswohl stehen für uns an erster Stelle.

Die Paragraphen § 8a und 8b SGB VIII definieren den Schutzauftrag des Kindergartens bei Kindeswohlgefährdung und die Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung zu treffen sind. Auf Grund einer Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages mit dem Landkreis Würzburg sind wir verpflichtet das Jugendamt zu informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann. Zum weiteren Schutz der Kinder müssen alle pädagogischen Kräfte des Kindergartens ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Weitere Informationen entnehmen Sie dem Kinderschutzkonzept des städtischen Kindergarten Kunterbunt Aub.

3. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Kleinkindgruppe ermöglichen konnten.

Das Konzept dient als Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Kleinkindgruppe für einen zielgerichtet und fachlichen Austausch. Wir freuen uns über Ihr Interesse und beantworten gerne Ihre Fragen.

Das Team der Bärchengruppe vom Kindergarten Aub

4.Quellenangaben

- Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege
(Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz- BayKiBiG
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren: Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (Staatsinstitut für Frühpädagogik, München,
- Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP) , Cornelsen Verlag
- Berliner Eingewöhnungsmodell ; Theoretische Grundlagen und praktisches Umsetzen von Katja Braukhane & Janina Knobeloch

Stand Oktober 2025

